

Die Art wurde aus Mittelasien beschrieben [„Taschkent“, (Balassoglo)] und später aus der Gebirgskette Karatau (BAJTENOV) gemeldet. *Apion (Catapion) semicyanescens* DESBR. — Iran: Fariman bei Mesched, 6. 1. 1966, WAR-CHALOWSKI leg.

Die Art wurde aus Mittelasien beschrieben: „Turkestan“ Sie ist aus einer Reihe von Ortschaften des Tian-Schan bekannt geworden. *Apion (Eutrichapion) subaequalicum* VOSS.

Sibirien: Charanor SO Tschita, 23. 7. 1966; Kraschino, 100 km SW Wladiwostok 3. 8. 1956. Die Art ist aus der Mongolischen VR beschrieben worden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. M. S. Bajtenov,
ul. Krasina 107, KV. 91, 480 100 Alma-Ata,
UdSSR

K. ARNOLD, Geyer

Seltene Heteropteren aus der DDR (*Het.*, *Miridae*)

2. Beitrag zur Heteropteren-Fauna der DDR

Summary Four Heteroptera (Miridae HAHN, 1831), species, rarely found in the GDR, are reported. They were found exclusively near Annaberg, Ore Mountains, country of Karl-Marx-Stadt.

For each species all places of discovery on the territory of the GDR — as mentioned in literature — are listed.

Резюме Сообщается о находках четырех видов Heteroptera (Miridae HAHN, 1831) редких для ГДР. Эти виды клопов были найдены исключительно в окрестностях города Аннаберг в Рудных горах, округ Карл-Маркс-Штадт.

Для каждого вида указываются все места находок, отмечанные в литературе для территории ГДР.

Die von ARNOLD (im Druck) begonnene Veröffentlichung seltener Heteropteren-Funde aus der DDR soll hiermit fortgesetzt werden. Alle im ersten Beitrag enthaltenen allgemeinen Angaben und auch die dort aufgeführte Literatur werden nicht wiederholt, obwohl bei der Literatur auf bestimmte Quellen Bezug genommen wird.

Herrn Dr. WAGNER, Hamburg (BRD), möchte ich für die Nachbestimmung einzelner Arten danken.

Das nachfolgend aufgeführte Material stammt aus der Lichtfalle des Pflanzenschutzamtes beim RLN des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Außenstelle Annaberg.

Der Standort der Lichtfalle liegt an einem locker besiedelten Hang am Stadtrand, Hang nach SO-SW zu abfallend. In der näheren Umgebung befinden sich Gärten und daran anschließend teilweise landwirtschaftliche Nutzflächen. Als dominant waldbildende Bäume treten Fichte (*Picea abies*) und Kiefer (*Pinus syl-*

vestris) auf. An Laubbäumen sind Birke, Eberesche und Ahorn zu erwähnen. Die Höhenlage über NN beträgt etwa 700 m.

1. *Polymerus (Poeciloscytus) FIEBER, 1858* *cognatus (FIEBER, 1858)*

Holopaläarktische Art, in Südeuropa sehr häufig. Teilweise im Gebirge bis in Höhen von 2 000 m vorkommend. Die Vorkommen nehmen nach Norden zu stark ab und sind im nördlichen Mitteleuropa ganz erloschen.

Für das Gebiet der DDR gibt es nur Nachweise aus Sachsen und Brandenburg (WAGNER, 1952).

JORDAN (1963) führt für Sachsen als Fundort nur Zeithain (leg. ZABEL) an. Auch im Nachtrag (1973) nennt er keine weiteren Funde. POLENTZ (1957) stellte die Art im Wiegenschützer Flachmoor bei Kosel (VR Polen), also an die SO-Ecke unseres Faunengebietes anschließend, fest. Für die Fauna von Brandenburg bringt GÖLLNER-SCHIEDING (1972) die Fundorte

Frankfurt 8. 1931, leg. SCHUKATSCHEK; Albr. Teerofen 9. 1942, leg. GRIEP; Friedrichsfelde 10. 1971, leg. SCHULZE; 10. 1971, leg. HIEKE, sowie Potsdam 7. 1942 und Glindow 7. 1942, leg. GRIEP. Die Autorin bringt weiter die bereits durch SCHUMACHER (1909, 1912, 1913) veröffentlichten Berliner Funde.

Ein weiterer Nachweis für den Südtel der DDR konnte von mir bei Annaberg-Buchholz im Erzgebirge erfolgen.

Material 1401 Annaberg-Buchholz II, Nähe der Galgenhöhe, etwa 700 m über NN. 1 ♀, 1. 9. 1975 (Lichtfang) Beleg: coll. ARNOLD, Nr.: I/50200/1

Nach der Literatur lebt diese Art an *Salsola kali*, aber auch an Kartoffeln (WAGNER, 1952) und anderen krautigen Pflanzen. *Salsola* kommt in der Umgebung von Annaberg nicht vor.

2. *Exolygus gemellatus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1835)

Diese ponto-mediterrane Art wurde früher nicht von *Exolygus pratensis* (L., 1758) getrennt. Über ihre Verbreitung ist daher noch keine sichere Aussage möglich. Nach WAGNER (1970/71) kommt sie in fast allen Ländern des Mittelmeerraumes, mit Ausnahme von Tunesien und Libyen, vor. Sie bildet im östlichen Teil des Mediterrangebietes eine abweichende Rasse aus (*E. g. orientalis* LINNAVUORI, 1961), welche aber bisher nur in Israel gefunden wurde. Von Südeuropa aus konnte die Art bis nach Mitteleuropa vordringen. Sie ist nach WAGNER (1952) „in Süddeutschland überall häufig“ und „in Norddeutschland nur östlich der Elbe“ anzutreffen und „fehlt in Nordeuropa“

Für die DDR gelangen bisher nur einzelne Nachweise. So nennt JORDAN (1963) Kreba, Lömischau und Nikolschmiede als Fundorte für Sachsen. BÜTTNER u. WETZEL (1964) führen Zwickau (Kuhberg) 18. 6. 1941, 30. 6. 1946, Steinpöhlwald 18. 8. 1948, Niederhohndorf 7. 8. 1946, Zwickau-Pölbitz 8. 5. 1946, Pöhlau 23. 7. 1941, Reinsdorf 26. 6. 1946, Oberhaßlau 1. 9. 1945, Schönfels (Liebberg) 10. 8. 1955, 3. 6. 1956, Ebersbrunn 29. 7. 1956, Giegeggrün 18. 6. 1950, Filzteich Niedercrinitz 23. 9. 1956, Irfersgrün 21. 7. 1957 und Bad Elster 9. 48 an (alle leg. BÜTTNER). MÜLLER (1942) gibt Wernrode (Hainleite), Ruxleben (Windleite), Frankenhäuser und das Solgebiet an der Numburg (NW-Ausläufer des Kyffhäuser-Gebirges) für Thüringen an, kann aber für den Harz (1931) keine sicheren Fundornachweise erbringen. Für den Raum Sachsen-Anhalt bringt PO-

LENTZ (1954) Gernrode (Bahnhofsgelände, leg. POLENTZ). Aus der Mark Brandenburg liegen nach GÖLLNER-SCHIEDING (1972) Funde vom Werbellinsee 7. 1969 (leg. ECKERT), Heiligensee 7. 1919 (leg. HÖHNE), Krewelin 9. 1932, Mühlenbeck 6. 1932, Rüdersdorf 7. 1919 (leg. HÖHNE), 6. 1968 (leg. GIESE), Schildow 8. 1932, Wandlitz 9. 1971 (leg. HIEKE), Wuhden 7. 1971 (leg. GÖLLNER), Frankfurt 9. 1926 (leg. SCHUKATSCHEK). Freienwalde (leg. STEIN), Lebus 8. 1969–1971 (leg. GÖLLNER), Glindow 7. 1941 und 1942 (leg. GRIEP), Golm 8. 1942 (leg. GRIEP), Mittenwalde 7. 1966 und 1967 (leg. GÖLLNER), „Berlin“ (leg. BAERENSprung), Friedrichsfelde 10. 1971 (leg. SCHÖNEFELD), „Spreevald“ 7. 1958 (leg. WINKLER) sowie die Funde von WAGNER (1941) von Brodowin 8. 1932, Geesow, Gartz und Mescherin vor. Nachweise für Mecklenburg bringt GÄBLER (1967) aus dem Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ (Lehmhorst, 12. 8. 1960, landwirtschaftlich genutzte Fläche, 3 Exemplare, leg. GÄBLER). Die Art konnte ich gleichfalls im Lichtfangmaterial des Pflanzenschutzamtes Annaberg nachweisen. Neben häufigen Arten wie *E. rugulipennis* (POPPIUS, 1911), (37 Exemplare) konnte *E. gemellatus* nur in 1 Exemplar nachgewiesen werden. Da die Art an Ruderalstellen vorkommt, sie lebt vorzugsweise an *Artemisia campestris*, könnte sie doch auch bei uns noch an manchen Stellen aufzufinden sein. Material 1401 Annaberg-Buchholz II, Nähe der Galgenhöhe, etwa 700 m über NN. 1 ♂, 9. 8. 1975 (Lichtfang) Beleg: coll. ARNOLD, Nr.: I/5081/1

Der vorstehend genannte Fundort dürfte der bisher höchste dieser ponto-mediterranen Art sein. Am Fundort wurden mehrere südliche Arten gefangen, die zum Teil für die DDR neu waren. Es bleibt nun die Frage noch offen, ob manche Arten durch Föhneinwirkung über das Erzgebirge aus dem Böhmischem Becken bzw. Egertal einfliegen oder ob wirklich eine Bodenständigkeit vorliegt.

3. *Pseudoloxops coccinea* (MEYER-DÜR, 1843)

Eine Art mit mittel- bis südeuropäischer Verbreitung. Nach WAGNER (1973) auch aus Algerien und Marokko bekannt. Obwohl bei WAGNER (1952) die Art als „überall verbreitet und nicht selten“ angegeben wird, so trifft dies auf die DDR nicht zu. Die Art wurde bisher nur vereinzelt gefunden.

So kennt JORDAN (1963) für Sachsen Funde aus der Oberlausitz von Wawitz, Blösa und Bautzen. MICHALK (1938) nennt Cospuden

(8. 7. 1935, häufig, auch Larven, leg. MICHALK), Stötteritz (22. 7. 1922, leg. REICHERT), Leipzig (9. 8. 1915 am Licht, leg. REICHERT), Kleinzschocher (Schloßpark M. Sept. 1929, leg. MICHALK). COHRS u. KLEINDIENST (1934) führen für Zentralsachsen nur den Fund bei Karl-Marx-Stadt an. BÜTTNER und WETZEL (1964) und BÜTTNER (1967) kennen die Art aus Westsachsen nicht. Aus Thüringen erfolgten Meldungen durch MÜLLER (1942) von Kleinfurra (am Wipperufer, 7. 8. 1903, 6. 8. 1930), Wernrode (19. 7., 15. und 8. 7. 1916) und Straußberger Chaussee (5. 7. 1932), alle leg. MÜLLER. Die letzte Fundortangabe bezieht sich auf 0912 Straußberg über Sondershausen. NICOLAUS (1964) nennt noch die Fundorte Ronneburg, Zellen und Mühlholz bei Gessen (vereinzelt 8. und 9., leg. NICOLAUS). POLENTZ (1954) bringt Funde aus Sachsen-Anhalt von Suderode (alljährlich in geringer Anzahl, leg. POLENTZ). Die Funde in Mecklenburg erfolgten nach WENDT (1938) bei Campow (20. 7. 1934, leg. WAGNER). Aus Brandenburg wurden die Funde von GÖLLNER-SCHIEDING (1972) erfaßt von Prignitz (leg. JAPP), Dahlewitz und aus der Literatur von Hermsdorf (6. 1937), Zootzen (SCHUMACHER, 1913), Schildow (GREINER & SIEFKE, 1933).

Danach kommt die Art in allen Landesteilen vereinzelt vor. Auch diese Art konnte ich bei Annaberg am Licht nachweisen. Bereits JORDAN und MICHALK berichten von Lichtfängen. Leider wurde bisher allgemein den Heteropteren am Licht nur geringe bzw. in den meisten Fällen gar keine Aufmerksamkeit geschenkt. Wie es sich aber gezeigt hat, können mit dieser Methode auch bei den Heteropteren sehr interessante Funde gemacht werden.

Material 1401 Annaberg-Buchholz II, Nähe der Galgenhöhe, etwa 700 m über NN. 1 ♂, 3. 8. 1975 (Lichtfang) Beleg: coll. ARNOLD, Nr.: I 5085/1

4. *Alloeotomus germanicus* E. WAGNER, 1939

Über die Verbreitung ist noch wenig bekannt, bisher wurden Funde aus Holland, Schweden, Finnland, der ČSSR, BRD und DDR mitgeteilt. Dennoch sind besonders für das Gebiet der DDR noch wenige Fundorte bekannt. JORDAN (1963) gibt allgemein die Oberlausitz als Fundgebiet und als konkreten Fundort nur Großenhain an. BÜTTNER & WETZEL (1964) und BÜTTNER (1967) bringen die Art für Westsachsen nicht. MÜLLER (1942) kennt die Art aus Thüringen gleichfalls nicht. NICOLAUS (1964) nennt für Ostthüringen den Fundort

Wöllmisse (8., 9.). Durch POLENTZ (1954) wird Gernrode als Fund für Sachsen-Anhalt genannt.

Für Mecklenburg bringt GÄBLER (1962) die Funde durch HAINMÜLLER aus dem Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ vom Großen Bruch (Moorgebiet) und Müritzhof (trockene Geländefläche im Zentrum des Gebietes).

In der Fauna von Brandenburg bringt GÖLLNER-SCHIEDING (1972) Funde von Lohnitz (leg. KNAUSS, 10. 1962), Frohnau (leg. STICHEL, 7. 1934), Schildow 8. 1944, Luckenwalde (leg. HERTZEL, 8. 1968), Mittenwalde (leg. SCHULZE, 10. 1966) und Nahmitz (leg. H. WAGNER, 9. 1941). Darüber hinaus nennt die Autorin die Funde aus der Literatur nach WAGNER (1941) von Geesow, Gartz und Mescherin.

Aus Sachsen kann nun ein weiterer Fund mitgeteilt werden.

Material 1401 Annaberg-Buchholz II, Nähe der Galgenhöhe, etwa 700 m über NN, 3 ♂♂, 2. 9. 1975, 9. 9. 1975 und 11. 9. 1975 (Lichtfang) Beleg: coll. ARNOLD, Nr.: I/5059/1

Literatur

Siehe hierzu auch die Literatur in den vorhergehenden Veröffentlichungen dieser Serie.

ARNOLD, K. (1976): Die Heteropteren der Lichtfänge des Pflanzenschutzamtes beim RLN des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Außenstelle Annaberg. I. Teil (unveröffentlicht, hinterlegt bei der Außenstelle Annaberg des Pflanzenschutzamtes)

ARNOLD, K. (im Druck): Einige seltene Heteropteren aus dem Gebiet der DDR. 1. Beitrag zur Heteropteren-Fauna für das Gesamtgebiet der DDR.

ARNOLD, K. (im Druck): Ergebnisse der Bearbeitung der Heteropteren-Ausbeute der Lichtfänge 1975 des Pflanzenschutzamtes beim RLN des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Außenstelle Annaberg.

ARNOLD, K. (1979): Interessante Miridenfunde in Mitteleuropa (Hemiptera, Heteroptera, Miridae HAHN, 1831). Veröff. Mus. Naturk. Karl-Marx-Stadt, 10, 97–99

GÖLLNER-SCHIEDING, U. (1970): Beiträge zur Heteropteren-Fauna Brandenburgs. 1. Die Heteropteren-Fauna des Groß-Machnower Weinbergs und seiner näheren Umgebung. Arch. Naturschutz Landschaftsforsch., 10, 41 bis 70

HAINMÜLLER, C. (1933): Ergänzungen zur Insektenfauna Mecklenburgs. Arch. Freunde Nat. Meckl., N. S., 7, 45–64.

Anschrift des Verfassers:

Kurt Arnold,

DDR – 9307 Geyer Erzgeb., Postfach 20

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Arnold Kurt Richard

Artikel/Article: [Seltene Heteropteren aus der DDR \(Het.: Miridae\) 35-37](#)